

Regelhafter Ausbau „Frühe Hilfen“ aus Sicht des Landes Sachsen-Anhalt

18. Kongress Armut und Gesundheit
Berlin, 7. März 2013

Ilona Oesterhaus
Marcel E. Christoph

Landeskoordinierungsstelle im Zentrum „Frühe Hilfen für Familien“
im Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt



Inhalt

- Ein Blick zurück
- Landeskonzept zur Bundesinitiative
- Maßnahmen und aktuelle Meilensteine
- Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse



Ein Blick zurück I

Landesgesetze in Sachsen-Anhalt

- Gesetz zur Förderung der frühkindlichen Bildung 17.12.2008
- Gesetz zur Verbesserung des Schutzes von Kindern 09.12.2009

Maßnahmen

- Zum 01.04.2010 Einrichtung des Zentrums „Frühe Hilfen für Familien“ (ZfH) im Ministerium für Arbeit und Soziales
- Initiierung von „Lokalen Netzwerken Kinderschutz“
- Fortlaufende Qualifizierung der Netzwerk-Koordinatorinnen/innen



Ein Blick zurück II

Maßnahmen

- **Familienhebammen** (2006 bis 2011)
 - Zentral gesteuertes Landesprojekt
 - Anspruch: zwei Familienhebammen je kommunaler Gebietskörperschaft
 - Insgesamt: 47 (zwei bis sechs je kommunaler Gebietskörperschaft)
 - Mehr als 1.000 Familien begleitet
 - 814 Familien im Evaluationszeitraum Mitte 2006 bis Ende 2008
- **Projekt „Frühwarnsystem Pädiatrie“** (Ergebnisse 2013)
 - Universitätsklinikum der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Frackesche Stiftungen
 - Frühzeitige Identifizierung von Familien mit Risikofaktoren in der Geburtsklinik
 - Information und Vermittlung in passende Unterstützungs- und Hilfeangebote – Motivation zur Inanspruchnahme



Ein Blick zurück III

Maßnahmen

- **Projekt: „Kindeswohl in den ersten Lebensmonaten und Früherkennung gefährdeter Familien** (2010 bis 2012)
 - Vergleichsuntersuchung der Kliniken Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara (Halle/Saale) und Klinik St. Marienstift (Magdeburg)
 - Allgemeine Beratung und Nachbetreuung der Familien
versus
 - Intensive sozialpädagogische Betreuung und Begleitung der Familien vor und nach der Geburt; inkl. Elternseminare, Hausbesuch, Familienberatung
- **Familienpaten** (seit 2009)
 - Anfangs zentral gesteuert; später dezentral mit 21 Fachpartnern in zehn kommunalen Gebietskörperschaften
 - ca. 100 Personen zu Familienpaten/innen qualifiziert
 - aktuell werden ca. 80 Familien begleitet



Landeskonzept zur Bundesinitiative I

Zielstellung und Aufgaben

- „Netzwerke Frühe Hilfen“ angegliedert an „Lokale Netzwerke Kinderschutz“
- Konzeptioneller Ausbau unter Einbezug weiterer Partner
- Stärkung der internen Expertise bzgl. Frühe Hilfen
- Ausbau personeller Ressourcen
- Einbindung der Koordinierung Familienhebammen
- Ausbau der Kooperation zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe
- Landesweite Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Verstetigung der Modellprojekte
- Dokumentation



Landeskonzept zur Bundesinitiative I

Strukturbeispiel einer kommunalen Gebietskörperschaft
„Lokales Netzwerk Kinderschutz“

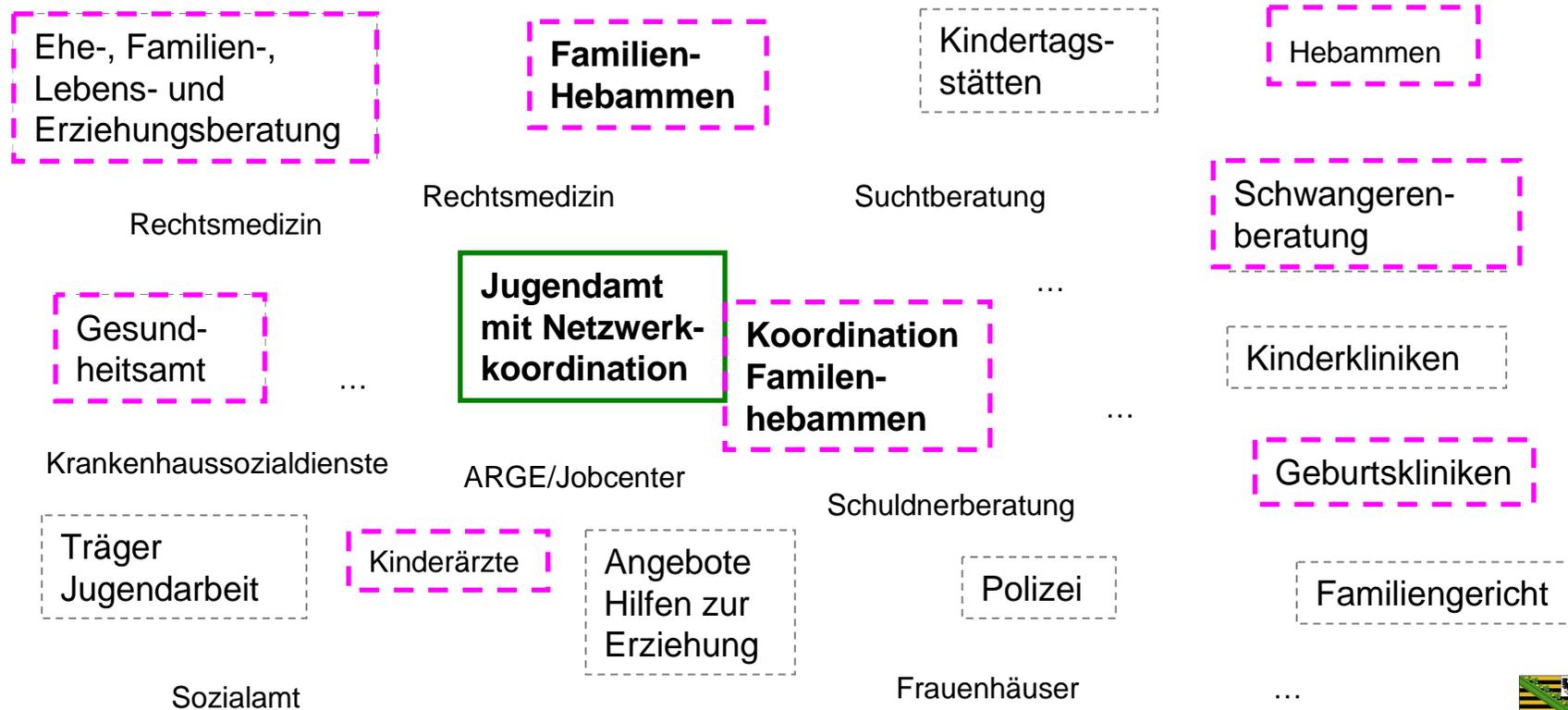


SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit und Soziales

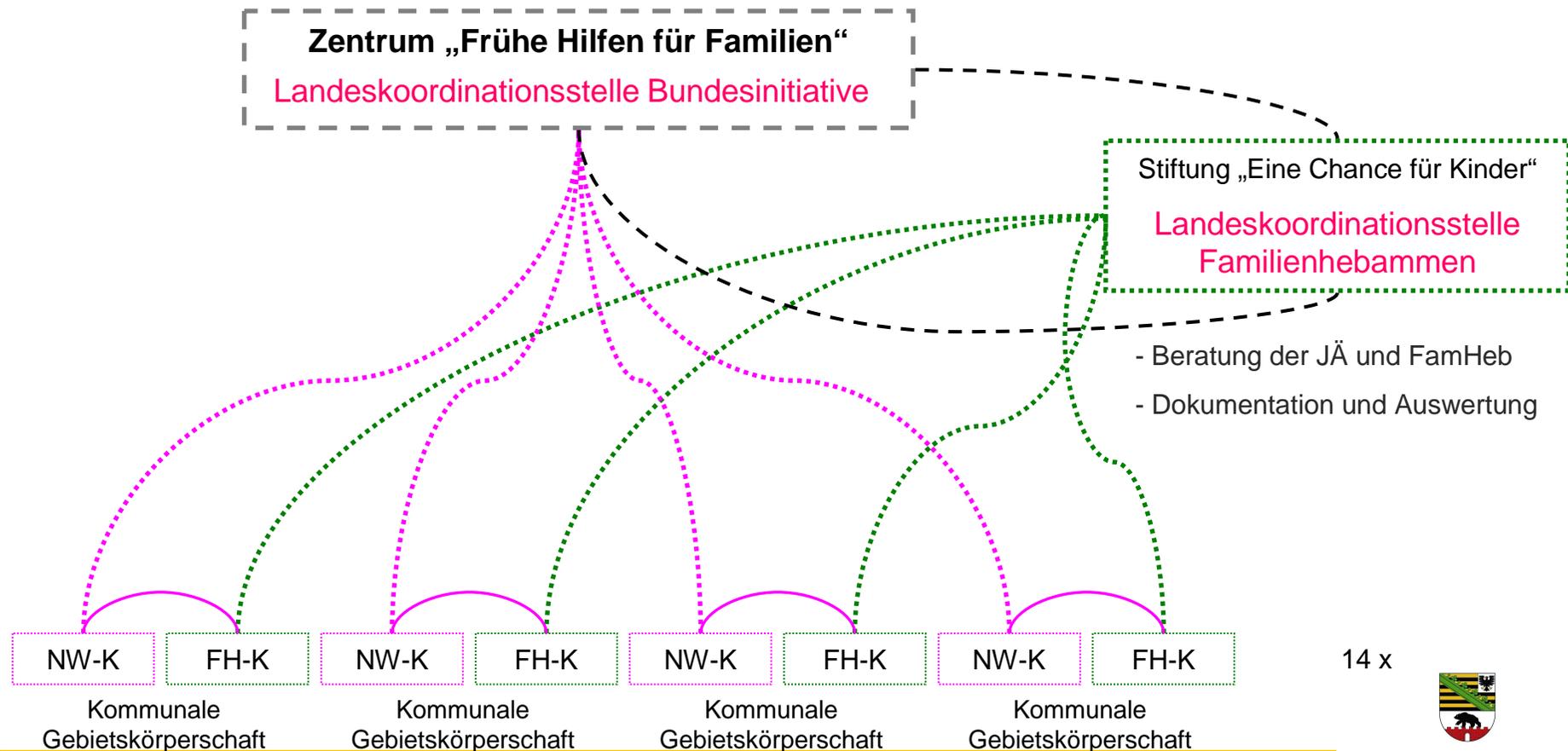
Landeskonzept zur Bundesinitiative III

Strukturbeispiel einer kommunalen Gebietskörperschaft
„Lokales Netzwerk Kinderschutz“ mit zusätzlicher Ausrichtung „Frühe Hilfen“



Landeskonzept zur Bundesinitiative IV

Struktur zur Umsetzung der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ in Sachsen-Anhalt



14 x



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit und Soziales

Maßnahmen und aktuelle Meilensteine I

In den Kommunen

- Personelle Stärkung der „Netzwerkkoordination“ in den Kommunen
- Personelle Besetzung der „Familienhebammenkoordination“
- Kooperationsausbau zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe
- Netzwerktreffen und Netzwerkpflge

Im Land

- Aufgabenbezogenen Schulung der Koordinatoren/innen (NW-K und FH-K)
- Fortbildungen für Familienhebammen bzgl. neuer kommunaler Strukturen
- Landesweite Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote;
z. B. Überregionale Netzwerkekonferenz mit dem NZFH



Maßnahmen und aktuelle Meilensteine II

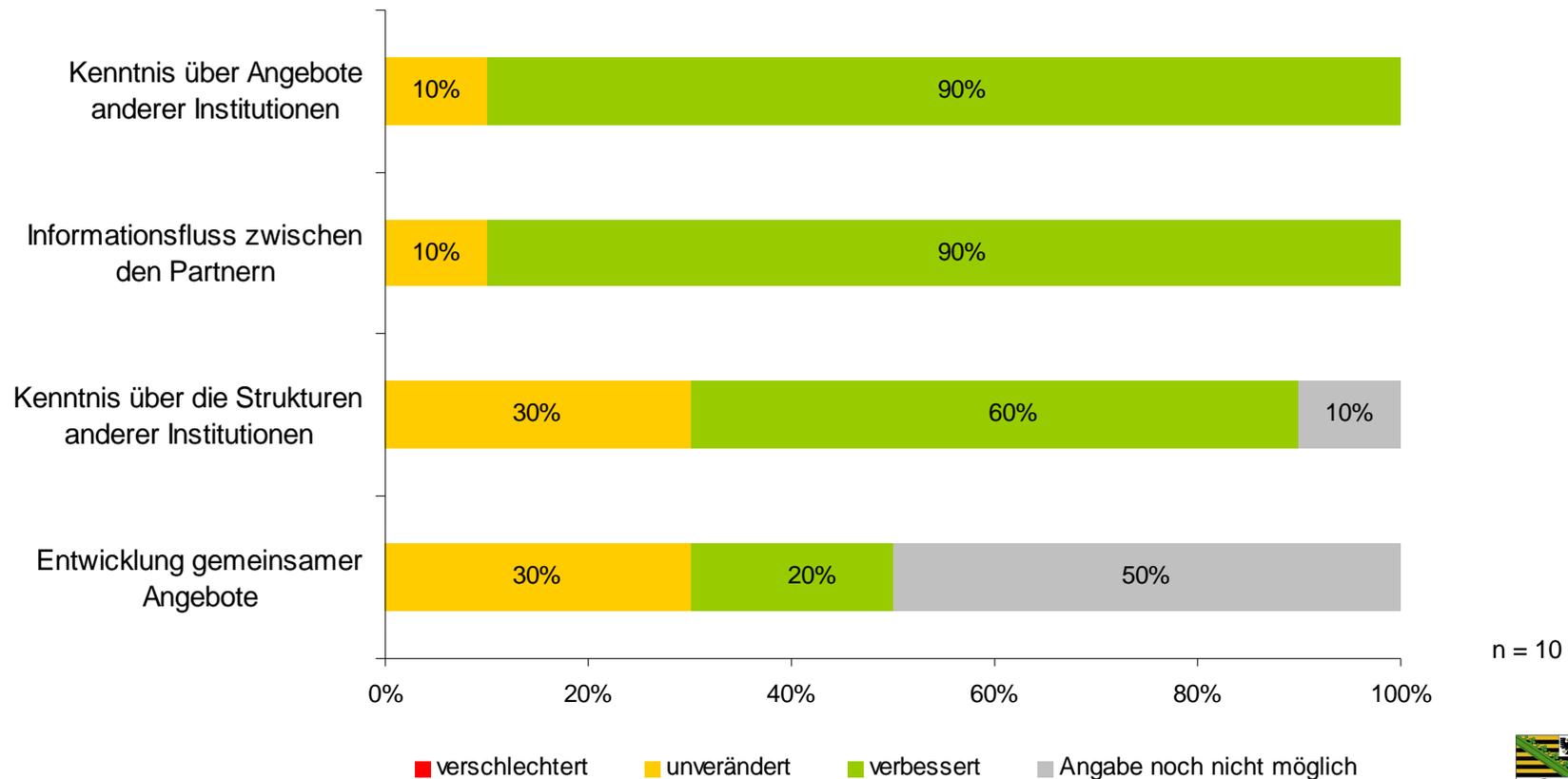
Verstetigung bewährter Ansätze im Land

- Transfer der Koordination der Familienhebammen auf die Kommunale Ebene mit Netzwerkeinbindung
- Verlässliche Platzierung der Familienpaten/innen in kommunale Netzwerke; u. a. Anschlussangebot nach Familienhebammenbegleitung
- Ableitung von Maßnahmen aus den Ergebnissen der Forschungsprojekte (der Kliniken in Magdeburg und Halle)
 - Landesweite Einführung von Instrumente zur Erkennung risikobelasteter Familien
 - Motivation dieser Familien zur Annahmen von Unterstützung und Hilfe
 - Sicherstellung niederschwelliger Zugangswege



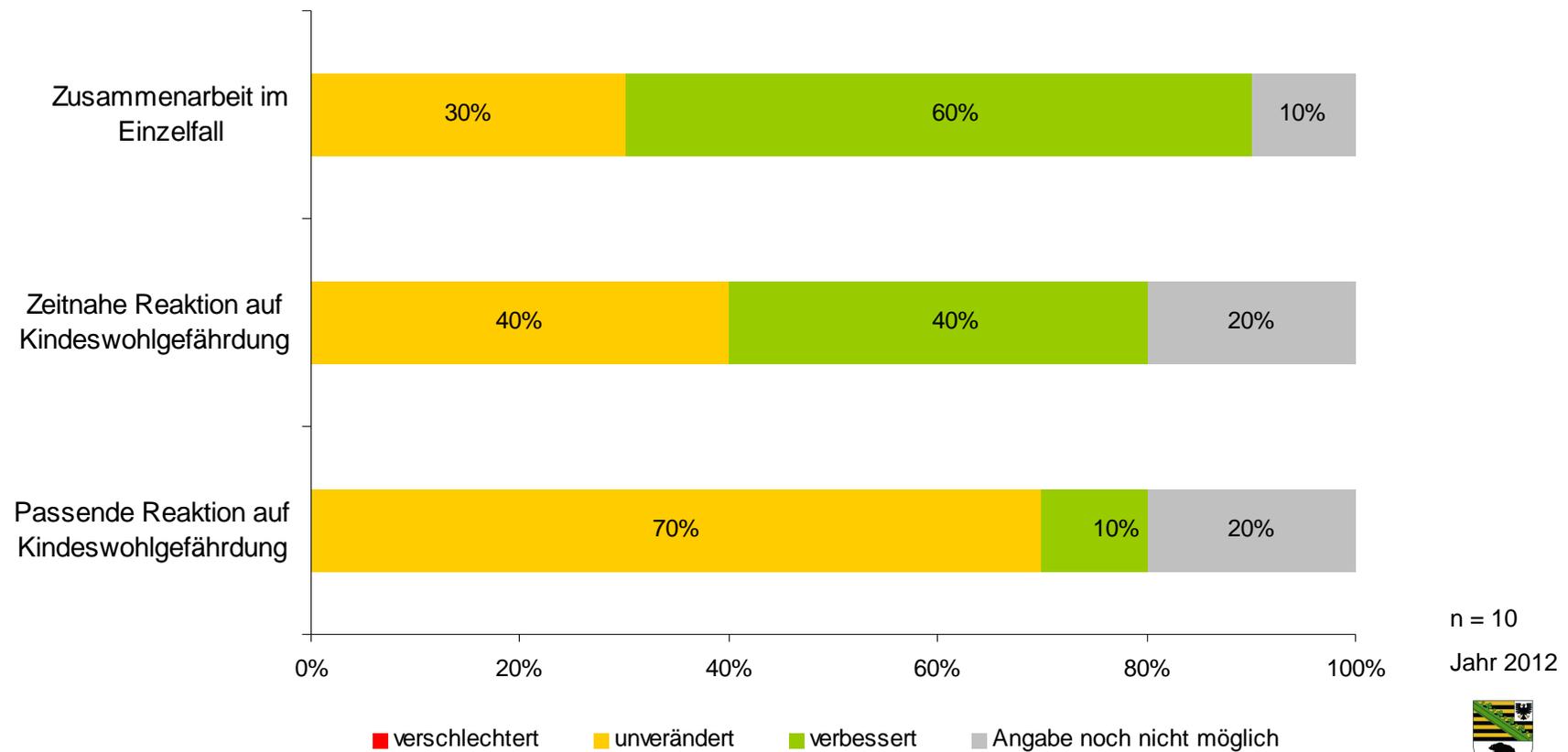
Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse I

Auswertung der Netzwerkarbeit I Rückmeldung der Netzwerk-Koordinatoren/innen im Jahr 2012



Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse II

Auswertung der Netzwerkarbeit II Rückmeldung der Netzwerk-Koordinatoren/innen im Jahr 2012

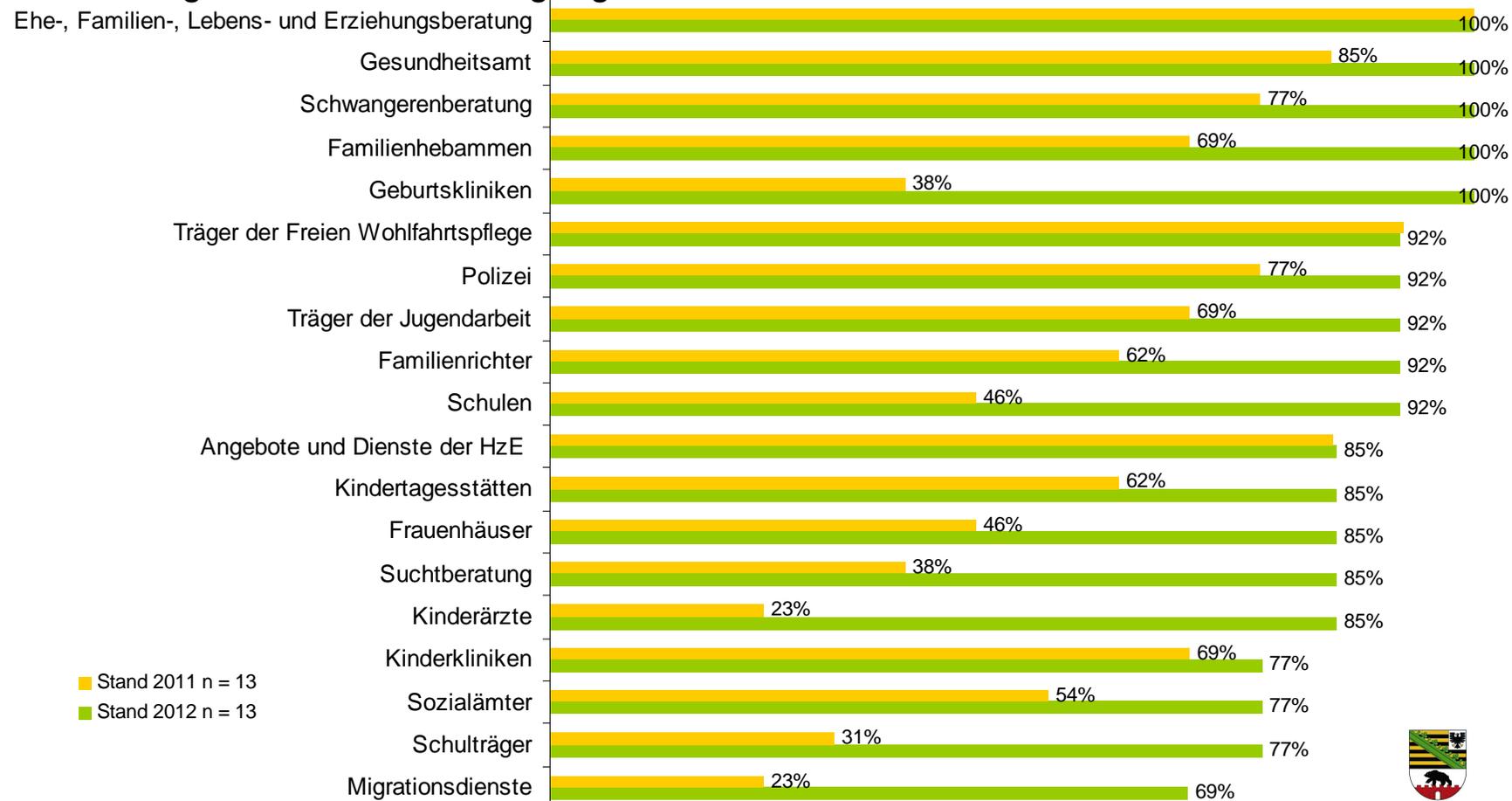


SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit und Soziales

Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse III

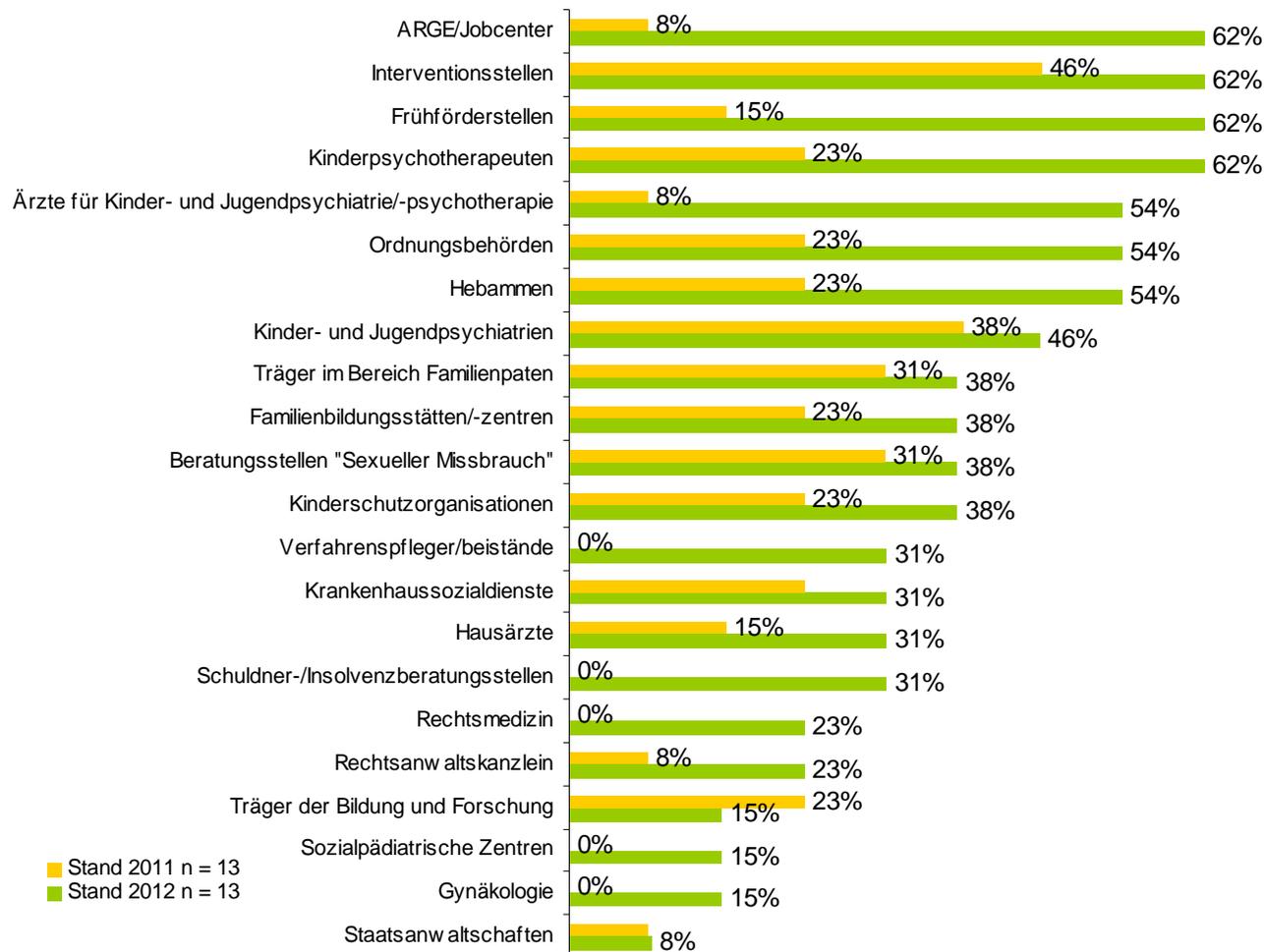
Entwicklung der Netzwerkbeteiligung 2011 zu 2012



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit und Soziales

Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse IV



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ministerium für Arbeit und Soziales
des Landes Sachsen-Anhalt
Abteilung 4 – Zentrum „Frühe Hilfen für Familien“
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Telefon: 0391 567 4037
0391 567 4049

E-Mail: ilona.oesterhaus@ms.sachsen-anhalt.de
marcel.christoph@ms.sachsen-anhalt.de

Internet: www.kinderschutz.sachsen-anhalt.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit und Soziales

Quellen

- Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Zentrum frühe Hilfen für Familien (2012) Konzeption des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt zur Umsetzung der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ 2012 bis 2015; gemäß § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz; Stand: 16.11.2012; n.v.
- Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Zentrum frühe Hilfen für Familien (2012) Umsetzung des Gesetzes zum Schutz des Kindeswohls und zur Förderung der Kindergesundheit (Kinderschutzgesetz); Zweiter Bericht unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Umfrage unter den „Lokalen Netzwerken Kinderschutz“; Stand 12.07.2012
- <http://www.familienpaten-lsa.de>

